

21.01.2016

## Rede Julia Hamburg: Antrag (FDP) zur Entlastung von Lehrern bei Schulfahrten

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

Herr Försterling, wir haben Ihren Antrag im Ausschuss beraten. Das Kultusministerium hat zu diesem Zeitpunkt bereits an einer Modifizierung des Erlasses gearbeitet und wir haben auf das Ergebnis gewartet. Das Ergebnis ist nun da und hat zu deutlichen Verbesserungen bei der Entlastung von Lehrkräften bei Klassenfahrten geführt. Man muss sich nur Herrn Strümpel im Ausschuss oder bei der letzten Plenardebatte vor Augen führen und bekommt ein gutes Bild von dem Zustand, der mit dem alten Erlass für Lehrkräfte vorgeherrscht hat. Im Vergleich dazu ist der neue Erlass eine deutliche Entlastung für die Lehrkräfte.

Die Obergrenzen für die Anrechnungsstunden sind aufgehoben worden. Die Entschädigungssätze sind nahezu verdoppelt worden. Verzichtserklärungen, die in der Vergangenheit oft von Lehrkräften verlangt wurden, gibt es nicht mehr.

All diese Punkte erkennen an, wie wichtig das Angebot von Klassenfahrten für die Landesregierung ist. Die pädagogische Bedeutung von Klassenfahrten stellt hier keiner in Frage. Auch für die Gruppendynamik in Klassengemeinschaften und für die Bereicherung des Schullebens haben Klassenfahrten einen unschätzbaren Wert. An dieser Stelle möchte ich im Namen meiner Fraktion den Lehrkräften recht herzlich dafür danken, dass sie sich dieser sehr verantwortungsvollen und auch in Teilen sehr anstrengenden Aufgabe immer wieder stellen und wirklich tolle Angebote für Schülerinnen und Schüler machen. Diese Erfahrungen sind von unschätzbarem Wert.

Natürlich kann man an dieser Stelle immer kritisieren, dass die neuen Regelungen nicht ausreichen und man mehr hätte machen müssen. Von Ihrer Seite liebe FDP und CDU ist diese Kritik jedoch wenig glaubwürdig. Denn der alte Erlass, der jetzt endlich von der rot-grünen Koalition verbessert wurde, stammt aus dem Jahr 2006. Die alte CDU/FDP-Koalition hätte sieben Jahre lang Zeit gehabt, diesen Erlass zu verbessern, aber sie hat es nicht getan. Besser wäre, Sie hätten die Fortschritte in diesem Bereich anerkannt und den Antrag zurückgezogen, Herr Försterling.